



MUSIK-CD Laut gegen Rechts

Ob „Landser“, „Störkraft“, „Burzum“ oder „Noie Werte“ – immer öfter versuchen Faschisten, ihre Hassparolen zu vertonen und als „Musik“ auszugeben. Der KPÖ-Bildungsverein und die KJÖ meinen, für all diese Tonträger kann es nur einen Platz geben: den Mistkübel.

Um dafür zu sorgen, dass Rechtsrock & Co. keinen Platz auf Schulhöfen, in Musikläden und Jugendzentren haben, hatte man die Idee, unter dem Namen „Laut gegen Rechts!“ einen antifaschistischen Sampler herauszugeben.

Das Ergebnis kann sich hören lassen: Mit Attwenger, Russkaja, Alkbottle oder Sigi Maron wird die CD von bekannten heimischen Musikern unterstützt. Dazu kommen internationale Bands wie Tocotronic, Commandantes, Modena City Ramblers, Holger Burner oder Los Fastidios. Die CD bietet eine Mischung von Ska über Hardcore bis Folk. Alle Bands haben ihre Lieder für die CD gratis zur Verfügung gestellt! Erhältlich ist die CD unter www.kjoe.at.

Weitere Informationen zu Veranstaltungen und Bestellung von Büchern und Broschüren:
KPÖ-Bildungszentrum im Volkshaus
 Graz • Lagergasse 98a
 Tel. 22 59 31 oder 22 59 32
<http://bildungszentrum.kpoe-steiermark.at>

SAHRA WAGENKNECHT

„Protest muss antikapitalistisch sein“



Woher kommt die aktuelle Krise? Und vor allem: Wie können wirkungsvolle Lösungsstrategien aussehen? Fragen wie diesen ging eine Veranstaltung mit der deutschen Europaparlamentarierin Sahra Wagenknecht (Die Linke) am 3. Juni in Graz nach.

Bis zum letzten Platz gefüllt war das KPÖ-Bildungszentrum, um der Lesung aus Wagenknechts jüngstem Buch „Wahnsinn mit Methode“ zu folgen. Zentrale These: Die aktuelle Krise ist Teil des Kapitalismus, ihre Überwindung nur mit einem Systembruch zu erreichen. Wagenknecht legt penibel dar, wie die systematische Überschuldung privater Haushalte, aber auch vieler Unternehmen, zum Crash führte.

Dabei räumt sie auch mit dem Mythos auf, wonach die Finanz- die Wirtschaftskrise ausgelöst habe. Fakt sei, dass die großzügige Vergabe von Krediten eine künstliche Kaufkraftsteigerung ermöglicht habe, was die Krise lediglich verzögert habe.

Zum Schluss: „Nur antineoliberal geht nicht, unser Protest muss antikapitalistisch sein“. Wie der aussehen könnte? Wagenknecht: „Es ist wichtig, bei Wahlen die Linke zu stärken. Aber mindestens ebenso wichtig ist der außerparlamentarische Kampf. Ich rede von Demos und Streiks bis hin zum politischen Generalstreik.“ So klar der Weg, so vage bleiben Wagenknechts

Sahra Wagenknecht: die kapitalistische Wirtschaftsordnung überwinden



Zukunfts-Vorstellungen. Immerhin: Maßnahmen, die „die kapitalistische Wirtschaftsordnung überwinden“

zu diskutieren, ist in diesen Tagen schon ein Schritt nach vorn. Auf dass es nicht der Letzte bleibe.

SOMMER IM KPÖ-BILDUNGSVEREIN

Die Krise kommt, der Kapitalismus geht?

17. bis 21. August, 2. Sommerschule des KPÖ Bildungszentrums in St. Radegund

Zusammen mit der Marx-Engels-Stiftung der DKP (Wuppertal) beschäftigt sich der Bildungszentrum damit, wie man verhindern kann, dass auf der einen Seite immer mehr Armut und Bedürftigkeit entstehen, während auf der anderen Seite wenige Reiche immer mehr Kapital anhäufen. Das Versagen des hemmungslosen Kapitalismus steht außer Frage. Aber wie kann man verhindern, dass er sich nochmals aufbäumt?



Durch Widerstand und Gegenwehr! Darum geht es in St. Radegund. Unkostenbeitrag: 40 Euro

Auf den Spuren der Partisanen

28. bis 30. August, Reise nach Slowenien mit E. Kaltenegger

Nirgendwo wurde der Widerstand gegen das Nazi-Regime und seine Verbündeten derart entschlossen geführt wie im Gebiet des späteren Jugoslawien. Nach 1945 wurde der antifaschistische Kampf – im Gegensatz zu Österreich – entsprechend gewürdigt. Bis heute sind viele Einrichtungen (Druckerei, Basislager, Flughafen, usw.) der Partisanen erhalten.

Zum zweiten Mal organisiert der KPÖ-Bildungsverein einen Ausflug zu Orten des Widerstands – mit KPÖ-Landtagsabgeordnetem Ernest Kaltenegger als Reiseleiter. Unkostenbeitrag: 70 Euro.



Wir laden unsere Leserinnen und Leser herzlich ein. Infos im KPÖ-Bildungszentrum im Volkshaus, Lagergasse 98a, Tel. 22 59 31 oder 22 59 32